

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Zugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeder Samstag beigegebenen, **Ausstritten Sonntags-Blatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} ; monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im D.-A.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärtig 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärtig 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 89.

Mittwoch, 6. November 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Nov. Nachdem nunmehr auf Anordnung des Gerichtes die strafrechtliche Untersuchung wegen des bekannten Eisenbahnunglücks bei Baihingen a. F. auch gegen Betriebsoberinspektor, Finanzrat Lang in Stuttgart und Bahnhofsverwalter Schwenninger in Baihingen a. F., eingeleitet worden ist, was bis vor wenigen Tagen noch nicht der Fall war, so ist von der vorgesetzten Behörde auf Grund der Bestimmungen des Beamtengesetzes die vorläufige Amtsususpension der beiden genannten Beamten verfügt worden. Außer diesen sind in Untersuchung, aber nicht in Haft gezogen, 3 Bahnwärter, 1 Hilfswärter, der Führer der Schieblokomotive und 1 Hilfschaffner, letzterer unter der Beschuldigung, vom Zuge aus den Befehl zur nochmaligen Herbeiführung der Schieblokomotive gegeben zu haben.

Stuttgart, 4. Nov. Der Besuch des Bazar's war heute Nachmittag ein außerordentlich lebhafter und schon erwies sich die schmale Gasse in der Mitte des Saales dem großen Andrang gegenüber fast zu eng. Es wurde sehr viel gekauft und die Sehenswürdigkeiten allerseits besichtigt; die Wirtschafts-, Thee- und Kaffeebuden waren fortwährend überfüllt und auch im photographischen Kabinett wurden zahlreiche Aufnahmen gemacht. Gegen 3 Uhr erschienen S. K. Hoh. Prinz Weimar nebst hoher Gemahlin und Prinzessin Tochter Olga Maria, welche über eine Stunde im Bazar verweilten und mancherlei Einkäufe machten, wie auch die Sehenswürdigkeiten in Augenschein nahmen. Die Verkäuferinnen trugen zumeist noch die hellen Festgewänder des heutigen Vormittags, das anwesende Publikum gehörte zumeist der hohen Gesellschaft an.

Freudenstadt, 1. Nov. Gestern erhängte sich der wegen Betrugs im hiesigen Amtsgerichts-Gefängnis in Untersuchung-Haft befindliche 22 Jahre alte Säger Franz Karl Rau von Enzklösterle Angst vor der in Aussicht stehenden Strafe scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

— In der benachbarten Gemeinde Iggelsberg verunglückte Schultheiß J. dadurch, daß er beim Besteigen der Stiege zu der Wohnung eines Anverwandten ausglitt und hierbei den Arm brach.

Cannstatt, 5. Nov. Vergangene Nacht 1/2 12 Uhr wurde ein lediger 20 Jahre alter Zimmergeselle von Stuttgart in der Nähe des Karl-Olga-Steiges durch zwei vorübergehende Personen halb tot aus dem Neckarkanal gezogen. Derselbe hatte sich die Füße und Hände mit seinem Hofenträger zusammengebunden und

stürzte sich, angeblich wegen Geldmangels und Streitigkeiten mit einem Arbeiter, in den Neckar, wo ihn die That gereute und er um Hilfe rief. Er wurde sofort in das Bezirks-Krankenhaus gebracht.

Leonberg, 2. Nov. Die Hundesteuer ist von den bürgerlichen Kollegien auf 12 \mathcal{M} erhöht worden, was bei der großen Zahl von Hunden einen ziemlich beträchtlichen Mehrbetrag giebt. Einer unserer Hundezüchter ist selber für die Erhöhung eingetreten.

Pfieningen, 4. Nov. Heute Mittag kam der um 12 Uhr 25 Min. in Stuttgart fällige Zug der Zahnradbahn etwas verspätet an. Auf dem Viadukt durch einen Knall aufmerksam gemacht, wurde sofort gebremst und langsam bergab gefahren. Im Zahnrad-Bahnhof ergab eine genaue Prüfung, daß eine Achse gesprungen war. Die Passagiere mußten nach Degerloch zu Fuß wandern, wo sie der Hohenheimer Zug erwartete. Durch die Aufmerksamkeit des Zugpersonals, sowie durch die Möglichkeit des raschen Bremsens ging es ohne Unfall ab und der Betrieb erlitt ohne den erwähnten Vorfall keine Störung. (F.-B.)

Neuhingen, 2. Nov. Gestern nachmittag ereignete sich, dem „Schw. M.“ zufolge, im hiesigen Knabenschulhaus ein ernstes Unglück. Ein Schüler der Elementarklasse, welcher sich auf das Treppengeländer gesetzt hatte, verlor das Gleichgewicht und fiel aus beträchtlicher Höhe in den untern Gang, wo er schrecklich blutend liegen blieb. Abends 7 Uhr verschied er, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Loth, 31. Okt. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die Einführung einer „Biersteuer“ beschlossen und zwar pro Hektoliter 0,65 \mathcal{M} , beziehungsweise von 100 Kilogramm ungeschroteten Malzes 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} . Der Ertrag der Abgabe wird pro Jahr auf 3 bis 4000 \mathcal{M} berechnet.

Mundschau.

Pforzheim, 1. Nov. Herr Theodor Beshier (Alt-Schwertwirt-Sohn) hat das Hotel z. „Salmen“ in Baden-Baden incl. sämtlichem Inventar um \mathcal{M} 155000 käuflich erworben.

Baden-Baden, 4. Nov. Heute Nachmittag 12 Uhr 25 hat die Kaiserin Augusta unsere Stadt verlassen. Eine offizielle Verabschiedung fand auf Wunsch J. Maj. nicht statt. Der Großherzog und die Großherzogin geleiteten J. Majestät noch bis zur Station Dos. Außerdem war noch der preussische Gesandte Hr. v. Eisendecher zur Verabschiedung erschienen.

Aus **Metten** (Bayern) wird geschrieben: Dem Kloster-Dekonomen Vater Virgil sind am

1. November aus dem Kasten 12000 \mathcal{M} in Gold gestohlen worden. 7000 \mathcal{M} in Banknoten ließ der Dieb liegen. Vom Thäter hat man noch keine Spur.

Vom Rhein, 30. Okt. Der Holzgroßhandel ist seit einiger Zeit ungewöhnlich belebt. Bei den Firmen in Mannheim, Würzburg, Heilbronn und Kastel, welche im Mainzer Floßhafen ihre eigene Niederlagen haben, sind die Bestellungen, welche von Holzhandlungen am Niederrhein gemacht werden, kaum zu bewältigen und es vergeht kein Tag, an welchem nicht ein größeres Floß den Hafen verläßt. Die Hauptnachfrage ist die nach abgehauenen Stammholz, welches bei der Bergwerksindustrie Verwendung findet.

Berlin, 2. Nov. Der Kaiser telegraphirte dem Reichskanzler heute 6 Uhr nachm.: „Dardanellen bei schönem Wetter soeben passiert. Beste Grüße Wilhelm.“

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die Reise des Kaisers nach Konstantinopel und sagt: Nicht Mißgunst und Mißtrauen soll durch den Besuch des Kaisers gesät werden, überall auf dem Erdenrund soll man erkennen, daß der Grundzug der auswärtigen Politik Deutschlands die Förderung und Gewährleistung des Friedens ist. Mit freudiger Genugthuung und dankbarem Empfinden blickt das Vaterland auf die Begegnungen der Monarchen, die dem Volk und dem Lande eine so reiche Fülle freundschaftlicher Beziehungen eintragen. In der Befestigung und Stärkung solcher Beziehungen schafft der Kaiser stets neue Bürgschaften der Wohlfahrt und des Gedeihens der Nation, deren Geschick er mit ebenso fester Hand, wie mit dem humanen Sinn begeisterten Herzens für das Ansehen und die Macht des Vaterlandes leitet.

— Der Zar hat während seines Aufenthaltes in Berlin dem Fürsten Bismarck eine Tabakdose geschenkt. Wie dem Grashdanin jetzt aus Berlin berichtet wird, hat das Geschenk einen Wert von 24000 Mark.

— Ueber einen sensationellen Selbstmord meldet uns ein Privat-Telegramm aus Pest das Folgende: Große Sensation erregt hier der Selbstmord der geschiedenen Frau des Rectors vom Polytechnikum, Michael Klimm. Frau Irma Klimm, eine schöne, aus reichem Hause stammende 28 Jahre alte Dame, durchschnitt sich mit einem Rasirmesser den Hals. Sie hatte zwei Kinder, die sie abgöttisch liebte. Vor einigen Tagen wurde ihr die Entscheidung des Gerichtshofes zugestellt, durch welche jene beiden Kinder dem Gatten zugesprochen werden. Die Verzweiflung über dieses Urteil

Unterhaltendes.

Die Elstermühle.

Eine Dorfgeschichte von Hermaryn Robolsty.
(Nachdruck verboten.)

[13] (Fortsetzung.)

Lärmend und johlend drängten sich jetzt zwei junge Bauernburschen in das Zelt, die ungestüm eine Flasche Wein verlangten. Auf den großen Gewinn! jubelten die Halbtrunkenen.

Unmittelbar nach ihnen trat auch der Elstermüller wieder in die Weinwandbude. „Der Andrang zur Gewinnliste ist so arg,“ dabei wischte er sich den Schweiß von der Stirn, „daß ich mit dem besten Willen nichts über Ihre Nummer erfahren konnte.“

„Wir sind sicher durchgefallen“ prophezeite die Jungfrau. „Mir thut nur Ihre vergebliche Mühe leid.“

Ohne den Zettel weiter zu entfalten, steckte sie das Papier wieder ein.

„Das Gesspan soll nach der Stadt gekommen sein!“ sagte Hartwig sich niedersehend. „Man nennt einen achtjährigen Knaben, der das Loos von seinem Vater geschenkt bekam, als den Gewinner.“

„Die Fortuna trägt mit Recht verbundene Augen!“ nickte der Geiger, denn sie wirft ihre Gaben blindlings in die Menge. Ich denke da immer noch an die Schillerlotterie und wie urkomisch die Gewinne dieses Nationalspiels sich vielfach verteilen. So hatte z. B. damals in Wolmirfeldt ein reicher Mann gleich etliche hundert Schiller-Loose genommen, und das Glück warf ihm bei der Ziehung genau so viel — baumwollene Regenschirme zu.“

Immer größer wurde der Trubel. Ein robuster Landmann drängte sich an den Müller heran und fragte, ob er ihm nicht ein Paar seiner schönen Buchen verkaufen wollte.

„Daraus kann nie etwas werden!“ entgegnete kurz und entschieden der auf seine Bäume stolze Mann. „Und wenn Sie mir den doppelten Wert für einen Stamm zahlen würden, bekämen Sie doch keinen. Das Waldchen ist ja der schönste Schmuck der Elstermühle.“

Damit drehte der Unwillige dem zudringlichen Holzkäufer den Rücken zu.

Als der Witwer aber auf seine Reisegefährten sah, waren dieselben verschwunden.

„Das Mädchen ist geradezu unzugänglich,“ murmelte der Verlassene, „und doch steht ihr dies abgemessene Wesen ganz wunderbar. Nachlaufen kann ich freilich dem Alten unmöglich. Vielleicht ist's auch besser, wenn ich die Familie heute meide. Freuen wird sich Anna doch, — und vielleicht ahnt sie, daß ich ihr diese Freude bereite.“

„Sieh' mal, mein Kind, wie nahe bei!“ sagte am Abend der Geiger zu seinem Mädchel, als er das städtische Lokalblatt studierte. „Das Verloosungs-Komitee der landwirtschaftlichen Ausstellung fordert in einer Anzeige den Inhaber der Nummer 332 auf, den darauf gefallenen Gewinn bestehend aus jenem Stamm schöner Hühner innerhalb 14 Tagen abholen zu lassen, widrigenfalls die Tiere zu Gunsten der Vereinskasse verkauft würden. Eine Ziffer höher und wir wären die Glücklichen.“

Damit sprang die Leichtfüßige davon.

„Glücklich ist, wer vergift, was einmal nicht zu ändern ist!“ tröstete der Lesende, und vertiefte sich wieder in das Weltblatt.

„Weißt Du es genau, daß wir die Nummer 333 gekauft?“ trat Anna eilig wieder in das Zimmer. „Ich weiß gar nicht, was ich dazu sagen soll: hier ist das Loos 332. Wir haben uns doch nicht etwa so arg geirrt?“

„Ach, Kind, Du mußt nur ordentlich zuschauen! 333 stand auf dem Blatte. Das kann ich durch einen Eid bekräftigen.“

„Na, dann lies es selbst: dreihundertzwei- unddreißig.“

„Wahrhaftig!“ Die Sache ist mir ein Rätsel. Wir sind doch nicht von unserem einen Glas Dünnbier trunken gewesen?“

Ungläublich hielt die Tochter das Loos nochmals dicht an das Fenster. „332, und dabei bleibt's!“ sagte sie freudig.

„Dann haben wir die Hühner gewonnen!“ erheiterte sich auch das Gesicht des alten Musikanten. „Einer der Ackerer, die nach der Stadt fahren, bringt uns gewiß den Käfig mit heraus.“

Gegen Abend schon fütterte die glückliche Gewinnerin ihre weißen Hühner mit Kartoffel- und Brodstückchen.

„Anna, bist allein?“ blickte ein altes, gebeugtes Mütterchen, das bereits eine Weile still dem Mädchen zugehauert, über den Zaun.

„Wie Ihr seht, Mutter Zeihe! Der Vater ist im Stübchen und liest. Siebt's was Neues?“

„Hm! Sehr Neues!“ nickte die Sybille. „Nach' mal die Pforte auf, damit ich hinein kann.“

„Da bin ich denn doch neugierig,“ lachte die Jungfrau und schob den Thürriegel zurück.

„Kannst jetzt Dein Glück machen, Kind,“ schmunzelte das Weib. „Hast so ein liebes, hübsches Gesichtchen!“

„Aber, Mutter Zeihe!“ wehrte die Wirtschaftliche; „Ihr wollt mich wohl gar eitel machen? Schönheit thut's ja heutzutage allein nicht!“

„I, bist doch auch ein gutes Töchterchen, das einen Mann recht glücklich machen könnte.“

„Ach! — Zum Heiraten ist es ja noch immer Zeit.“

„Die Männer sind rar, mein Schätzchen, und Mädchen giebt's nicht eine Hand voll, sondern ein ganzes Land voll.“

Anna sah die Geschwähige groß an.

„Ich soll mal nachfragen,“ fuhr die Frau halblaut und voll Wichtigkeit fort. „Es mag Dich Jemand so gern. Er ist reich, ein stattlicher Mann, hat Haus und Hof, schönen Viehstand —.“

„Wer ist denn das?“ wurde doch die Neugierde in dem Mädchen laut.

„Nat' einmal!“

„Das kann ich nicht. Sagt's nur frei heraus, denn Ihr sollt mir doch sicher den Namen nennen?“

„Nun ja! Anders geht's doch gar nicht. Dein stiller Anbeter ist —.“

„Wer?“

„Der — Elstermüller!“

„So?“ sagte erbleichend die Jungfrau.

„Das hätte ich nimmer gedacht. Mutter Zeihe, Ihr habt mir einen rechten Schreck eingejagt. — Nun wird mir manches klar. — Die dummen Hühner!“ rief sie unwillig und warf das ganze Futter mit einem Male zwischen die Tiere.

„Bist überrascht, mein Herzchen, nicht wahr?“ schmeichelte die Alte. „Konnt' es mir wohl denken. Es ist ja ein Glück solch glänzende Partie zu machen. Und wie werden Dich die andern Mädchen im Dorf beneiden. — Wann soll Dein Bräutigam mit dem Vater Rücksprache nehmen? Er wartet sehnlisch auf Bescheid.“ (Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

(Lanolin als Heilmittel bei Schnitt- und Brandwunden.) Das unschädlichste und sicherste Heilmittel bei allen Schnitt- und Brandwunden, sowie Geschwüren und Haut-

war die Ursache zu der entsetzlichen Selbstentleibung. (Berl. Tagbl.)

Brüssel, 1. Nov. Die Garnisonen von Antwerpen, Gent und Ostende erhielten den Befehl, sich marschbereit zu halten, um event. sofort in das Streitgebiet abzugehen.

Brüssel, 4. Nov. Hier eingetroffene Nachrichten bestätigen das Vordringen Stanleys und Emin's an der Spitze von 800 Mann.

London, 1. Nov. Barnum ist mit seinem großen Zirkus und seiner Menagerie in London eingetroffen. Sein Zirkus umfaßt nicht weniger als 384 dressirte Pferde und mehrere hundert wilde Tiere. Das Personal beträgt über 1200 Personen, darunter mehrere weibliche und männliche Kunstreiter und Akrobaten, Riesen und Zwerge, Indianer, außergewöhnlich korpulente oder magere Personen u. s. w. Für seine Vorstellungen hat Barnum eine riesige Halle gemietet, in welcher seit mehreren Wochen 300 Menschen Tag und Nacht arbeiten, um sie für die Vorstellungen einzurichten.

Konstantinopel, 2. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 11 Uhr heute Vormittag, von dem Kanonensalut der türkischen Kriegsschiffe begrüßt, welche von den deutschen Schiffen beantwortet wurden, hier ein. An der Landungsstelle Dolmabahagdsche wurde das Kaiserpaar von dem Sultan empfangen. Die Begrüßung war außerordentlich herzlich. Staatssekretär Graf Herbert Bismarck wurde von dem Sultan besonders ausgezeichnet. Die Majestäten fuhrten sodann zu dem Yildiz-Palast. Im ersten Wagen saßen die Kaiserin und der Sultan, im zweiten Wagen der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich.

Konstantinopel, 3. Nov. Zum gestrigen Galadiner im Yildiz-Palast waren 120 Personen geladen. Der Kaiser saß links, die Kaiserin rechts vom Sultan. Dieselben führten eine lebhaftige Unterhaltung. Das Diner bestand aus 12 Gängen und wurde in 2 Sälen serviert. Im Hauptsaal wurde aus goldenen, im Nebensaal aus silbernen Geschirren gespeist. Die Tafelmusik spielte meist deutsche Melodien. (Schw. M.)

Glasgow, 2. Nov. Während eines heute wütenden heftigen Orkans stürzte eine große Tapissieriefabrik ein. Mehrere Arbeiterinnen wurden unter den Trümmern begraben.

— Die in Folge eines orkanartigen Sturmes eingestürzte Teppichfabrik war im Umbau begriffen. Der neu aufgeführte Teil wurde auf den stehengebliebenen alten Teil geworfen, in welchem gegen 140 Frauen beschäftigt waren. Man schätzt die Zahl der Toten und Verwundeten auf etwa 50.

In **Persten** soll die Cholera herrschen und am 10. Oktober bereits bis Kasbin in der Nähe des Kaspiischen Meeres vorgeschritten gewesen sein. Die Verschleppung der Seuche nach Rußland ist zu befürchten, da die Karawanen, die aus dem Kaukasus zum Moharremfest nach Korbela am Euphrat zu gehen pflegen, auf dem Rückweg Kasbin berühren.

Newyork, 2. Nov. Aus Colorado eingegangene Depeschen melden, daß daselbst seit gestern ein heftiger Schneesturm wüthete. Die Eisenbahnen sind verschüttet, die Telegrafen niedergeworfen worden und Hunderte von Hornvieh und Pferden sind umgekommen.

St. Louis, 2. Nov. In der Stadt und Umgebung wurden heute leichte Erderstürterungen wahrgenommen.

Washington, 2. Nov. Präsident Harrison verkündet nunmehr förmlich den Eintritt von Nord- und Süd-Darota in die Union als neue Staaten.

ausschlagen ist unstreitig das Lanolin oder Schafwollfett; dasselbe hat eine dunkelbraune Farbe und wird niemals ranzig, ist also recht haltbar und dringt in die Haut ein. Bringt man es auf eine blutende Wunde, so hört die Blutung sofort auf und die Wunde heilt recht schnell ohne jede Schorf- und Vorkornbildung.

Vermischtes.

— (Drei Tage in einen Eisenbahnwaggon gesperrt.) Auf dem Bahnhof in Genua hatte sich ein Dieb in einen mit Kornfäden gefüllten Waggon geschlichen. Ehe er jedoch mit seiner Beute hatte entweichen können, plombierte der Bahnwächter den Waggon. Gleich darauf wurde derselbe nach Mailand abgefand. Als man nun dort den Waggon zum Ausladen öffnete, lag der Bursche unter den Säcken verborgen. Er hatte um seinen Hunger zu stillen, eine Menge Korn verzehrt und war nun froh wieder ans Tageslicht zu kommen.

(Unmöglich.) Der Patient ist noch sehr schwach, geben Sie ihm die Nahrung durch den Federkiel. — Ja, aber wenn er Knödel will, wie bring' i die durch den Federkiel.

Deutsche Sinnsprüche.

Mit Gott thu' alles fangen an, so wirst Du Glück und Segen han Des Menschen Fleiß gar nicht gelingt, wenn Gott nicht seinen Segen bringt. — Gott lieben macht selig, Wein trinken macht fröhlich. Drum liebe Gott und trinke Wein, so wirst Du selig und fröhlich sein. — Wer seiner Zunge hat Gewalt, der wird mit Ehren grau und alt.

— **Der Kalender des evangel. Bundes**, herausgegeben von Barrer G. Faulhaber in Schw. Hall hat so rasche Verbreitung gefunden, daß seine erste große Auflage nahezu vergriffen ist und sofort eine zweite hergestellt werden muß. Um seines trefflichen und vielseitigen Inhalts, wie auch der Sache und des Zweckes willen ist dieß nur erfreulich. Er wird sich auch ferner gute Freunde erwerben.

— **Die Sichtableitungs-Apparate** des wirklich ersten und alleinigen Erfinders Adolph Winter in Stettin haben in der That bereits eine solche Verbreitung erlangt, daß sie einer weiteren Anpreisung nicht mehr bedürfen. Nichtsdestoweniger werden die verehrlichen Leser auf die der Gesamtausgabe unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekte dieser Firma besonders aufmerksam gemacht.

Velour und Hammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 3.45 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Burgku-Fabrik - Dépôt **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Neueste Nachrichten.

Berlin, Dienstag, 5. Nov. (Reichstag.) Die Sozialistengesetzdebatte eröffnet Reichensperger (Zentr.), welcher für die Beseitigung des jetzigen Gesetzes und gegen jedes Ausnahmegesetz eintritt. Es sei Zeit, zu normalen Verhältnissen zurückzukehren. Cuni (nat-lib.) hebt hervor, das Gesetz richte sich nicht gegen den Arbeiterstand als solchen, sondern gegen die Umfuhrzbestrebungen. Ob an Stelle des jetzigen

Gesetzes ein dauerndes treten solle, hänge von dem Inhalt des neu zu schaffenden Gesetzes ab. — St.-Sekr. Bötticher erklärte, das neue Reichstagsgebäude werde voraussichtlich im Herbst 1892 bezogen werden können.

Bern, 4. Nov. In Genf haben die Anhänger der Heilsarmee entgegen dem Verbot der Regierung, Versammlungen abgehalten; die Polizei schritt ein, und es kam zu einer Schlägerei, bei welcher die Mitglieder der Heilsarmee sich mit Eisenstangen verteidigten.

Paris, 5. Nov. Dem Journal des Debats wird aus London gemeldet: Ein Bote Stanleys traf nach einmonatlicher Reise am 1. Nov. in Sansibar ein, um Hilfe nachzusuchen. 6 Engländer, 2 Italiener, 800 Eingeborene sollen bei Stanley sich befinden und ungeduldig Lebensmittel erwarten.

Konstantinopel, 5. Nov. Beim gestrigen Essen überreichte der Kaiser dem Sultan die Kette der Großkomthure vom hohenzollernschen Hausorden und legte sie ihm persönlich um den Hals. Der Sultan war auf's Höchste erfreut. Das Kaiserpaar reist am Mittwoch nach Venedig zurück, während das Gefolge nach Berlin mit der Bahn zurückdreift.

Bulgarien. Fürst Ferdinand ist in Begleitung der Minister Rutkurow und Sababaschew am Montag vormittag um 11 Uhr in Sofia eingetroffen. Alle Minister und die Spitzen der Militär- und Civilbehörden waren dem Fürsten auf der Strecke nach Lom-Palanka entgegengeeilt. Vom Eingange der Stadt bis zum Palais bildete Militär Spalier. Der Eröffnungsfeier der Sobranje wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Nächsten **Sonntag den 10. November,** vormittags 8 Uhr

rückt die freiwillige Feuerwehr zu einer Uebung aus. Diejenigen, welche noch Ausrüstungs-Gegenstände zu empfangen haben, haben vollzählig zu erscheinen.

Den 4. November 1889.

Das Kommando: **Fr. Rometsch.**



Wohnung zu vermieten.

In meinem Hause an der Wildmannsbrücke ist eine Wohnung für eine kleine Familie mit oder ohne Laden sogleich zu vermieten.

Chr. Wildbrett.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz zur Erhaltung und Stärkung der Sehkraft. Seit mehr als 50 Jahren m. best. Erfolge angewandt. Hergestellt in der Apotheke von Dr. F. G. Gells Nachf. zu Aken a. d. Elbe. Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein äusserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben. Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke von Th. Umgelter in Wildbad.

Ein kleiner eiserner

Kochherd

ist um billigen Preis zu verkaufen.

Von wem sagt die Expedition d. Bl.

Zweifel darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustr. Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Gelbtausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung kostenlos.

Das **Damen-Confections-Geschäft** von **Krüger & Wolff** erlaubt sich, das mit allen Neuheiten der **Herbst- und Winter-Saison** reichhaltig ausgestattete Lager von **Damen- & Kindermänteln, Tricottailen, Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzügen, Unterröcken und Schulter-Kragen** in empfehlende Erinnerung zu bringen. **21 Westl. Karl-Friedrichstr. Westl. Karl-Friedrichstr. 21. Pforzheim.**

Die weibliche und gewerbliche Fortbildungs-Schule

beginnt **Dienstag den 12. November d. J.** resp. um 4 Uhr und $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Die Anmeldungen der Lehrlinge sind durch die Lehrherrn selbst im Laufe der Woche schriftlich oder **Samstag den 9. d. M.** von 3—4 Uhr mündlich bei Reallehrer **Fein** im Lokal der Realschule zu machen. In der schriftlichen Anmeldung sind anzugeben: Vor- und Zunamen, Alter und wievieltägiger Fortbildungsschul-Besuch des Anzumeldenden, sowie der Name des Lehrherrn; auch sind die Fächer aufzuführen, welche der Schüler besuchen soll und zwar ist Gelegenheit gegeben zu besuchen:

Buchführung: Montag $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, Eppler.
Rechnen: Mittwoch und Freitag $\frac{1}{2}$ 8—9 Uhr, Werner.
D. Aufsatz: Mittwoch und Freitag $\frac{1}{2}$ 8—9 Uhr, Monn.
Freihandzeichnen: Dienstag $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, Fein.
Geom.-Zeichnen: Donnerstag $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, Fein.
Geometrie: Samstag 8—9 Uhr, Fein.

Die Schülerinnen finden sich Dienstag 4 Uhr bei Herrn Lehrer **Baur** zur Anmeldung ein und können besuchen:

Rechnen: Dienstag und Freitag 4—6 Uhr, Baur.
D. Aufsatz: Dienstag und Freitag 4—5 Uhr, Eppler.
Freihandzeichnen: Mittwoch 2—4 Uhr, Monn.

Später eingehende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

W i l d b a d.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 9. November** stattfindenden Hochzeits-Feier in das **Gasth. z. gold. Lamm** ergebenst einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

Ernst Wacker.
Wilhelmine Gitel.

Kirchgang um 12 Uhr von Restaurateur **G. Schmid** aus.

Tüchtige Vertreter

werden **allerorten** bei hoher Provision gesucht von der
Waterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
zu **Dresden**, Werderstrasse 10, I.

Reeller Ausverkauf.

Wegen **Aufgabe** unseres Geschäfts verkaufen wir unser Lager in
Damen-, Mädchen- und Kinder-
Mäntel
— **Tricot-Tailen** —
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

aus.

Geschwister Heintz

3 Marktplatz 3
Pforzheim.

W i l d b a d.
Zufolge höheren Auftrags wird am nächsten
Donnerstag den 7. d. M.,
vormittags 11 Uhr

die Anfertigung eines Grenzsteins

für die Landesgrenze auf hiesigem Rathaus im
Abstreich vergeben, wozu **Affordersliebhaber** ein-
geladen werden.

Den 5. November 1889.

Stadtschultheißenamt
Bäcker.

200 Ztr. prima rote Speisekartoffeln

treffen im Laufe dieser Woche hier
ein und nimmt Bestellungen hie-
rauf entgegen.

Mühlmühle Wildbad.

Ebendasselbst können Muster
davon eingesehen werden.

Extractum Malti „Lœflund.“

Dieses reine **concentrierte Malz-Extract** ist in jeder Apotheke zu haben als das **beste** und **reellste diätetische Mittel** bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Atmungsbeschwerden**, überhaupt **Brust- und Halsleiden**. Es befördert den Auswurf und lindert den Reiz der Schleimhäute, ist äusserst leichtverdaulich und, weil sehr nahrhaft, ein **vorzügliches Kräftigungsmittel** sowohl rein, als mit **Eisen**, mit **Chinin**, mit **Kalk**, mit **Leberthran** (siehe Prospect). Als Hausmittel in vielen Familien beliebt.

Lœflunds Malzextract-Bonbons

sind die **wirksamsten** und **angenehmsten Hustenbonbons**, die den grossen Vorzug besitzen, keine Säure zu erzeugen und auch bei längerem Gebrauche nicht zu widerstehen. — In gelben Pergamenttäschchen zu 20 und 40 Pf. und in Blechdosen zu 40 Pf. **in jeder Apotheke zu haben**. Wegen der vielen Nachahmungen ist die Firma „Lœflund“ wohl zu beachten.
Gesellschaft für die Fabrikation diätetischer Produkte
Ed. Lœflund & Co.
Stuttgart.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.

Stempel-Farbe

in **rot, violett** und **blau** ist zu haben bei
Ghr. Wildbrett.